

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Steckbrief.

Nachgenannte Militärpflichtige sind bei der heurigen Rekrutierung nicht erschienen und haben sich, da sie sich innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht gestellt haben, der Widerspenstigkeit schuldig gemacht.

- 1) Schweikert, Robert, Bäcker von Spraitbach;
 - 2) Weingart, Johann, Christoph, Bauer von Straßdorf.
- Man ersucht deshalb sämtliche Polizeistellen sie auf Betreten festzunehmen u. hieher einzuliefern zu lassen.

Den 5. Mai 1854.

Königl. Oberamt.
Schemmel.

G m ü n d.

Brennholz-Beisubrakford.

Die Beisubr von 11 Klaftern Holz aus dem Schauenwald und von Waldstetten wird morgenden Mittwoch den 10. d. Mts.,

Vormittags 9 Uhr,

bei dem Kameralamte dahier, im öffentlichen Abstreich verankordert werden.

Den 6. Mai 1854.

Königl. Kameralamt.

Forstamt Heidenheim.
Revier Irrmannsweiler.

Holz-Verkauf.

Unter den bekannten Bedingungen kommen am

Dienstag den 16. Mai d. J., zum Aufstreich-Verkauf im

Staatswald Loosbach II.

- 5 birkene Stämme,
- 1 1/2 Klftr. eichene Scheiter,
- 1 1/4 " " Prügel,
- 36 " " buchene Scheiter,
- 25 1/2 " " Prügel,
- 52 1/4 " " birkene Scheiter,
- 18 1/2 " " Prügel,

im Staatswald Junkerbanwang:

- 1/2 Klftr. eichene Scheiter,
 - 1 1/2 " " Prügel,
- zu 15,000 Wellen geschätztes unaufbereitetes gemischtes Reisfach.

Scheidholz in verschiedenen Dimensionen:

- 1 forchener Stamm,
- 1 1/4 Klftr. buchene Scheiter,
- 1/2 " " Prügel,
- 1 " " Nadelholz-Scheiter,
- 5 " " Prügel,

zu 75 Wellen geschätztes unaufbereitetes Reisfach.

Zusammenkunft im Schlag Loosbach,

Morgens 9 Uhr.

Verkauf bei ungünstiger Bitterung in Bartholomä.

Schnauheim den 4. Mai 1854.

Königl. Forstamt.

Niethammer.

G m ü n d.

Das Pfund Kalbfleisch ist von heute an auf 8 fr. taxirt worden.

Den 6. Mai 1854.

Stadtschultheißenamt.

G m ü n d.

Exekutions-Verkauf.

Am Donnerstag den 11 Mai d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

wird auf dem hiesigen Rathhaus eine neue eichene Fenster-rahme öffentlich verkauft.

Den 4. Mai 1854.

Stadtschultheißen-Amt.

Kohn.

G m ü n d.

Gefundenes.

1 Handbeil und 1 Säge, worüber nähere Auskunft gibt das Stadtschultheißen-Amt.

Kohn.

G m ü n d.

Am Freitag den 12. Mai d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

verkauft die unterzeichnete Stelle die Allmand-Plätze zwischen der Rems, der Biedlingmaier'schen Ziegelhütte und des Pfenningmüllers Garten im öffentlichen Aufstreiche, wozu Kaufs-Liebhaber in dießseitige Kanzlei eingeladen werden

Den 8. Mai 1854.

Stadtpflege. — Sabn.

G m ü n d.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 12. Mai d. J.,

Abends 3 Uhr,

werden am Spitalwald Schekelau 58 Klftr. eichene Scheiter und Prügel und 30 Haufen eichenes Reisfach gegen Baarzahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Am 8. Mai 1854.

Hospital-Verwaltung.

Kraus.

Unterböbingen, Gerichts-Bezirks Gmünd.

Am Montag den 15. Mai d. J.,

Mittags 12 Uhr,

wird nach gemeinderäthlichem Beschlusse im Wege der Hülfsvollstreckung dem Melchior Sachsenmaier, Bauer von Unterböbingen, auf hiesigem Rathhause zum erstmaligen Verkaufe gebracht:

- a) ein zweistöckiges Wohnhaus, Scheuer und Stallungen, ein besonders stehendes Wasch- und Backhaus,
- b) 2/3 Mrgn. Gras- und Gemüsegarten bei dem Wohnhaus,
- c) 40 Mrgn. Acker,
- d) 20 Mrgn. Wiesen,

—: 60 Morgen;

wozu die Kaufs-Liebhaber eingeladen sind. Bemerkt wird noch, daß das Anwesen sich in einem sehr gut geordneten arrondirten Zustande befindet, was jeglichem Kaufs-Liebhaber sehr zu empfehlen sein dürfte.

Den 26. April 1854.

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß
Schweizer.

Leinzell.

Liegenschafts-Verkauf.

Am Freitag den 9. Juni d. J.,

Morgens 8 Uhr,

wird aus der Gantmasse der Kaspar Barth's Wittwe in Leinzell, nach den Vorschriften des Exekutions-Gesetzes verkauft:

Gebäude:

ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung unter einem Dach neben der Kirche;

Gärten:

- 6,0 Rthn. Gemüsegarten,
- 1 1/2 Mrgn. 44,0 Rthn. Gras- und Baumgarten,
- 3/8 Mrgn. 45,4 Rthn. Wiesen,
- 1 1/8 Mrgn. 47,4 Rthn. beim Haus, Allmandtheil,
- 2/8 Mrgn. 5,9 Rthn. Wiesen im Büdäch,

Acker: B.

2/8 Mrgn. 10,9 Rthn. in der Mülhthalde;

Acker: C.

1/2 Mrgn. 25,8 Rthn. in der Steingau;

Acker: E.

3/8 Mrgn. 19,0 Rthn. an dem Kreuzwasen.

Hiezu werden Kaufs-Liebhaber, Auswärtige mit Vermögens- und

Prädikats-Zeugnissen versehen, eingeladen.

Den 8. Mai 1854.

Schultheißenamt.
Aligeldinger.

Blüderhausen,
Oberamt Welzheim.

Am Vorabend des heil. Ostersfestes, wurde die hiesige Gemeinde durch Brandunglück heimgesucht. Von 7 Wohnungen, die in Gefahr standen, wurden 4 in kurzer Zeit ein Raub der Flammen. Sechs Familien konnten nur wenig von ihrer nicht versicherten Habe aus den brennenden Häusern retten. Drei dieser Familien sind gänzlich verarmt, und sehen sich täglich auf die Barmherzigkeit ihrer Mitmenschen verwiesen. Obwohl der Hülfseruf von allen Seiten kein Ende ist, wendet sich doch die unterzeichnete Stelle mit dem Wunne der Hoffnung, daß Gottes Brünnelein allenthalben die Nächstenliebe nährt und erhält, an die Herzen derer, welche den Hülflosen Zustand abgebrannter Familien zu erwägen wissen. Jede Gabe werden wir mit herzlichem Dank aufnehmen, gewissenhaft verwenden, und seiner Zeit in den öffentlichen Blättern bescheinigen.

Den 27. April 1854.

Das gemeinschaftliche Amt:
Pfarrer Beck.

Schultheiß Geiger.

Gesehen,

Königl. gemeinschaftl. Oberamt:
Heinz. — Weitbrecht.

Lorch,

Gerichts-Bezirks Welzheim.

Liegenschafts-Verkauf.

Die zur Gantmasse des Carl Currelin, Sonnenwirths von Lorch, gehörige Liegenschaft, kommt am

Samstag den 20. Mai d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

bestehend in



eine zweistöckige Behausung der Gasthof zur Sonne mit Stallung, eine besondere Scheuer mit zwei Stallungen hinter dem Wirthschafts-Gebäude,

ein Brauhaus mit gewölbtem Keller, Kiststüber, Wasch- und Backhaus,
ein zweistöckiges Wohnhaus mit angebauter Stallung und gewölbtem Keller, neben Konrad Leins,
eine Kutschen-Kemise an der Rems, neben dem Gemeindegewandhaus,
ein Brauereikeller mit darauf gebauter Wohnung am Galsenberg,
eine dito mit 1/2 Viertel Wiesen am Gimersbach;
Gärten:
7 1/2 Rthn. an der Rems, neben der Remsbrücke,
3 1/2 Rthn. hinter der Scheuer;
Acker:

die Hälfte an
2 Mrgn. 3 Brl. 5 1/2 Rthn. im Mülhtrair, neben Walkersmüller Barreiß,
2 1/2 Brl. 1 1/2 Rthn. (Garten) im Beurenberg, neben Johannes Steeger,
2 1/2 Brl. 11 1/2 Rthn. Hopfengarten am Mülhtrair, neben dem sogenannten Dörner;

Wiesen:
1 Mrgn. 3 Brl. 17 Rthn.,
1 Mrgn. 3 Brl. 17 1/2 Rthn.,
1 Mrgn. 1/2 Brl. 2 Rthn.,
1 Brl. 4 1/2 Rthn.,
3 Mrgn. 3 1/2 Brl. 10 1/2 Rthn. (sämtlich im obern Majerhof, neben der Landstraße und der Rems),
1 Mrgn. 3 Brl. 15 3/4 Rthn. daselbst, neben sich selbst und Köstlerwirth Waibel,
auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber, Auswärtige mit Vermögens- und Prädikatszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 21. April 1854.
Schultheißenamt.
Seeger.

Lorch, Oberamt Welzheim.
Liegenschafts-Verkauf.

Der Wittve des Georg Ziegeler, von Strauben, hies. Gemeindegewandbesitzer,

wird ihre Liegenschaft nach gemeinderäthlichem Beschluß im Exekutionsweg verkauft.

Dieselbe besteht in
Gebäude:
eine einstockige doppelte Behausung bei der Haselbachhalde,
eine neu erbaute Scheuer, nebst Bienenstand und 31,2 Rthn. Hofraithe,
Gärten:
5,0 in der Haselbachhalde,
36,9 Rthn. daselbst,
1/2 Mrgn. 19,3 Rthn. daselbst,
Acker:
2 1/2 Mrgn. 15,6 Rthn. in der

Steinhalde,

1/2 Mrgn. 13,8 Rthn. in den Morgen,
1 1/2 Mrgn. 34,4 Rthn. auf'm Platz,
2 1/2 Mrgn. 47,6 Rthn. daselbst,
1 3/4 Mrgn. 44,0 Rthn. daselbst,
1 1/2 Mrgn. 4,0 Rthn. daselbst,
Wiesen:

1/2 Mrgn. 7,8 Rthn. in der Steinhalde,
3/8 Mrgn. 47,9 Rthn. auf'm Platz,
5/8 Mrgn. 32,2 Rthn. in den Morgen,
1/8 Mrgn. 0,5 Rthn. auf'm Platz,

2 1/2 Mrgn. 36,8 Rthn. daselbst,
3/8 Mrgn. 1,0 Rthn. daselbst.
Kaufs-Liebhaber wollen sich am Samstag den 20. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, einfinden.

Den 26. April 1854.
Gemeinderath.
Vorstand:
Seeger.

Pfahlbronn, Oberamt Welzheim.

Hofguts-Verkauf.

In der Gantfache des Georg Kugler von Thierbad, kommt dessen Liegenschaft, bestehend in: einem zweistöckigen Wohnhause sammt Scheuer unter einem Dach,

einem Backofen hinter dem Hause,
die Hälfte an einem besonders gebauten Keller,
1/2 an einer Sägmühle, circa 2 Brl. Gärten,
34 Mrgn. Acker,
13 Mrgn. Wiesen,
2 Mrgn. 2 1/2 Brl. Wald,

am Samstag den 27. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, zum Verkauf, wozu Kaufs-Liebhaber — Auswärtige mit den besannten Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 22. April 1854.
Schultheißenamt.
Bareis.

Unterurbach.

Liegenschafts-Verkauf.

Das Wohnhaus, nebst 3 Mrgn. Güter des Georg Knödler auf dem Eulen-

hof, derzeit wohnhaft im Ludwigsburg, wird am

Dienstag den 6. Juni d. J., Morgens 7 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich verkauft. Auf dieses Anwesen sind bis jetzt nur 150 fl. geboten und ist obige Aufstreichs-Verhandlung die letzte, da deren Resultat, vom Schuldner und

Gläubiger im Voraus schon genehmigt ist.

Den 6. Mai 1854.
Schultheißenamt.
Stein.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.
Bock
zapft wieder aus.
Holz,
zur gold. Krone.

G m ü n d.
Mit dem Eintritt der mildereren Jahreszeit werde ich wie im vorigen Jahre, so auch heuer wieder, mit der Bereitung von **Wolken** und künstlichem **Mineral-Wasser** beginnen, so daß beide Gegenstände jeden Morgen von 6 Uhr an frisch bereitet verabreicht werden können.

Wer die eine oder andere Kur zu gebrauchen gedenkt, den eruche ich, sich vorläufig bei mir anzumelden.

Außerdem ist jederzeit künstliches **„Selterser Wasser“** flaschenweise zu haben und zwar à 12 fr. per Flasche, wogegen ich leere Flaschen, (soj. Champagner Flaschen) à 4 fr. zurücknehme.
Im April 1854.
Eugen Dreiß.

G m ü n d.
Wolken, Brause und künstliches Selterserwasser, so wie alle übrige Mineralwasser Deutschlands, nach genauem Analysen der natürlichen angefertigt, sind auf Bestellung auch dieses Jahr täglich zu haben.
Im April 1854.
A. Doll'sche Apotheke.

G m ü n d.
Ich erlaube mir hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein

Wachs- & Spezerei-Geschäft

in mein Nebenhaus (das früher Kauscher'sche Haus) verlegt habe, und empfehle mich meinen verehrten Mitbürgern und auswärtigen Freunden zu fernerm Zuspruch ergebenst.

Fr. Kav. Rieß,
auf dem Judenhof.

G m ü n d.

Empfehlung.
Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich die neuesten Muster von **Callinos** in 1/2 von 11 fr.

bis zu 18 fr. per Elle, dann **Mouflin Lain** von 18 fr. bis 50 fr. per Elle, ferner **Jaconnets** à 25 fr., **Baretsch** à 21 u. 25 fr., **Cassimirain** von 18, 20 und 21 fr., **Woll-Mouffelin** einfarbig in 1/2, à 40 fr. und **Tibet** in beliebiger Farbe in 1/2, von 50 fr. bis 1 fl. 36 fr. und von **Wig** von 28 fr. bis 48 fr. per Elle zur beliebigen Einsicht besitze, und solche nebst der schönsten Auswahl von Mustern von **Herren-Artikeln** der geneigten Abnahme empfehle.

Joh. N. Huber,
wohnt im Hause des früheren Glaser Gisele,
neben Trogmegger Debler.

G m ü n d.
Glas-Papier
ist wieder angekommen bei
J. B. Weber.

G m ü n d.
Die Sommerwirthschaft auf der **Wilhelmshöh** ist jeden Tag eröffnet, wozu höchst einladet
Schwarzschelwirth
Burr.

G m ü n d.
Wohnungs-Veränderung
und

Geschäfts-Empfehlung.
Für das mir in meiner bisherigen Wohnung geschenkte Zutrauen höchst dankend, bitte ich meine verehrten Gönner und Freunde mir dasselbe auch in meinem nunmehrigen eigenen Hause, in dem sogenannten Ziegelgäßchen, zu Theil werden zu lassen.
Joh. Georg Rodi,
Schuhmachermeister.

G m ü n d.
Mehrere Wagen **Dung** verkauft
Dom. Forster.

G m ü n d.
70 Ctr. **Heu** hat zu verkaufen
Hospital-Verwalter
Kraus.

G m ü n d.
Einen **Zainer Ofen**, zwei eichene Fensterläden sammt Thür kauft
Leonh. Albrecht.

Gotteszell.
Ich verkaufe meinen sehr gut dressirten **Hund**, (Hautenfänger, französische Race, Rüde), welcher namentlich auch in der Wachsamkeit empfohlen werden kann.
G. Mager,
Aufseher im K. Zuchtthaus.

G m ü n d.
In eine hiesige Fabrik wird ein junger solider Mensch gesucht, der sich den vorkommenden Arbeiten mit Geschick zu unterziehen wüßte.
Nähere Auskunft ertheilt
die Redaktion.

G m ü n d.

Die obere Etage bei dem Herrn
quiescirten Gerichtsnotar Kähler
habe ich auf künftige Jacobi zu
vermieten.

Deibele, Kaufmann.

G m ü n d.

Es werden sogleich 100 fl.
zu Auslösung eines Pfandscheins
auf $\frac{1}{2}$ oder ganzes Jahr aufzu-
nehmen gesucht, wofür eine Ver-
sicherung von 600 fl. mit Gütern,
bester Lage, geleistet werden.

Näheres bei

der Redaktion.

G m ü n d.

Es werden von einem Gutsbes-
itzer 3500 fl. aufzunehmen gesucht,
wofür derselbe 30 Morgen Acker,
24 Morgen Wiesen (vorzüglichster

Lage), einen schönen jungen von
9 Morgen haltenden Wald, nebst
Wohngebäude, einem Schafhaus
und einer neuen Scheuer mit
Stallung — veräußern kann;
außer dieser Aufnahme steht der
Besitzer in einem noch weiteren
Vermögen. Näheres bei
der Redaktion.

N a r d e n h e i m,
Staabs Vordersteinenberg.

Eingestellter Hund.

Vor einigen Tagen hat sich bei
dem Unterzeichneten ein
kleiner weißer Hund, Art
Kattensänger, eingestellt,
solcher kann von dem Eigentümer
gegen Einrückungs-Gebühr und
weitere Unkosten in Empfang ge-
nommen werden.

Carl Maier, Defonom.

L i n d a c h.

Milchschweine-Verkauf.

Bei dem Unterzeichneten sind
20 Milchschweine
dem Verkaufe ausgesetzt
und können von den-
selben täglich abgegeben werden.
Joh. Speyer.

**N a c h t r a g.**

Forstamt Lorch.

Revier Welzheim.

Holzaußstreichs-Verkauf.

Im Staatswald Rühländer,
kommt am

Montag den 15. d. Mts.,

Morgens 9 Uhr,

im Schlag zum Verkauf:

eine Eiche, 16' lang 22" im
Durchmesser; 340 Nadelholz-

Stangen von 10 bis 30' lang,
eichene Brügel $1\frac{1}{2}$ Klafter,
buchene Scheiter $15\frac{1}{2}$ Klftr.,
Brügel 21 Klafter, tannenes
Spaltholz (Küblerholz) $2\frac{1}{2}$
Klafter, Scheiter 48 Klafter,
Brügel 29 Klafter, Abholz 9
Klafter, buchene Wellen 725
Stück.

Zusammenkunft

Früh $8\frac{1}{2}$ Uhr,in dem nahegelegenen Breitenfürst.
(Hirsch)

Die betreffenden Orts-Vorsteher
werden um rechtzeitige Veröffent-
lichung ersucht.

Lorch den 5. Mai 1854.

Königl. Forstamt.

Dietlen.**Seine Königliche Majestät**

haben vermöge höchsten Dekrets vom 4. d. Mts. die erledigte
Oberamtsrichtersstelle in Hall dem Oberamtsrichter Hiller in
Bräckenheim (früher in Welzheim) und die erledigte Aktuarstelle
bei dem Oberamtsgerichte Gmünd dem Referendar erster Klasse,
v. Spitzemberg von Stuttgart zu übertragen geruht.

Stuttgart, 7. Mai. (W.G.) Der Stand der Hagel-
versicherung-Angelegenheit hat einigen Blättern An-
laß gegeben, Besorgnisse darüber auszudrücken, daß unsern Land-
wirthen die Gelegenheit versagt sein möchte, sich gegen Hagelschaden
zu versichern, da sie nun einmal in die württembergische Anstalt
wegen der geringen Entschädigung nicht mehr einlegen wollen.
Diese Besorgnisse sind ganz unbegründet und da uns der Sachver-
halt bekannt ist, so stehen wir bei der Wichtigkeit dieser Angelegen-
heit für unsre gesammte Landwirtschaft nicht an, nähere Auskunft
zu geben. Die frühere Abweisung einer auswärtigen um Conces-
sionirung eingekommenen Anstalt, der Colonia, geschah lediglich
auf Grund ihrer Statuten und Bedingungen und zwar hauptsäch-
lich deshalb, weil sich dieselbe die Freiheit vorbehielt, ohne An-
gabe der Gründe Jeden zurück zu weisen, den sie nicht
versichern wollte. Natürlich wären nur bloß solche Gegenden auf-
genommen worden, wo es selten hagelt, die am meisten der Ver-
sicherung wegen öfterer Wiederkehr des Hagels Bedürftigen, wären
ausgeschlossen geblieben. Weil aber durch die Concessionirung einer
auswärtigen Gesellschaft die ohnedies am Stechthum laborirende
einheimische jedenfalls vollends zu Grunde gegangen sein würde,
wären die einheimischen Feldbesitzer ganz der Distraction der aus-
ländischen preisgegeben gewesen und hätten wenn es früher oder
später der Colonia eingefallen wäre, in Württemberg nicht mehr
zu versichern, gar keine Gelegenheit mehr hiezu gehabt. — Man
sieht hieraus, wie sehr die Regierung Grund hatte — eben im
wohlverstandenen Interesse des Landes — auf solche Bedin-
gungen hin, eine Concession nicht zu ertheilen; ebendadurch
aber der einheimischen Anstalt Zeit zu lassen, durch zweckgemäße
Aenderung ihrer Statuten, das Vertrauen der Versicherungslustigen
wieder sich zu gewinnen. — Seither hat sich die Sachlage wieder
geändert. Einer der Hauptagenten oder Direktoren der Colonia
war hier bei der Regierung und fragte, unter welchen Bedingungen
eine Concessionirung erfolgen würde und wir hören, er habe zur
Antwort erhalten; 1) Annahme der Versicherungen aller Landes-
gegenden und 2) Verpflichtung zum Mindesten 5 Jahre lang in
Württemberg zu versichern. — Die Nachricht des „Schwäb. Merkur“
als hätte die hohe Regierung der Königlich Hagel-Versicherungs-
Anstalt die Concession zum Geschäftsbetrieb im Königreich Württem-
berg, so eben ertheilt, wird vom Staats-Anzeiger dahin berichtet,
daß nur für den Fall, wenn die Modifikationen von der Gesellschaft
angenommen würden, die Zulassung in Württemberg in Aussicht
gestellt werden könnte. Das bedeutende Aktienkapital dieser An-
stalt ($3\frac{1}{2}$ Millionen), ihre Ausbreitung über den größten Theil
von Deutschland, so wie die in der Feuer-Versicherungs-Branche
erprobte Tüchtigkeit ihrer Verwaltung bürgen für die Solidität des
Unternehmens, dessen Aufnahme in unserem so hart von Hagel
heimgesuchten Vaterlande wir nur mit Freuden begrüßen können. —
Die Kölner Hagel-Versicherungs-Gesellschaft gewährt

volle Entschädigung und übernimmt Versicherung für Acker- und
Gartengewächse, Wein, Obst, Scheiben. Die Höhe
der Versicherungs-Prämien ist lokal verschieden; solche Gegenden,
welche der Erfahrung gemäß dem Hagelschlag mehr unterworfen
sind als andere, zahlen mehr als diese u. s. w.

Stuttgart, 5. Mai. (W.G.) Im Allgemeinen hört man
jetzt, daß die Berichte über den durch den Frost angerichteten Scha-
den vielfach übertrieben worden sind, wie namentlich der „Schwäb.
Merkur“ auch diese Gelegenheit nicht vorübergehen ließ, sein Lieb-
lingsgeschäft als Klageweib zu betreiben. Wie wir hören, hat sich
die Regierung Berichte über den Umfang des Schadens in den
einzelnen Bezirken erstatten lassen, die wohl der Hauptsache nach
zur allgemeinen Kenntniß werden gebracht u. so denken wir, manche
übertriebene Besorgniß wieder verschwinden werden. — Obgleich
mit der Schaden an der Baumbüchse ein nicht unbedeutlicher
und für manche Bezirke und einzelne Orte sehr empfindlicher ist,
so fragt es sich doch ob der ersehnte Regen, welcher diesen Frost
mitbrachte, auf der andern Seite diesen Schaden nicht tausendfältig
erzert hat? Die Winterfelder hätten den Regen keine 14 Tage mehr
entbehren können, ohne bedeutend Noth zu leiden, die im Boden
liegende Sommerfrucht konnte wegen der Trockenheit des Bodens
nicht aufgehen, und die Wiesen drohten auszutrocknen. Bedenkt
man dieses, und sieht man den herrlichen Wuchs der Feldfrüchte
in allen Gegenden des Landes, seitdem der Regen ihnen Nahrung
gebracht hat, so muß sich der Jammer in Freude und Hoffnung
für ein gesegnetes Jahr auflösen, da auch seit 8 Tagen wieder die
Witterung warm und durch kurze, besonders nächtliche Regen, frucht-
bar geworden ist; und würden nicht mitunter die mehr als frische
Regen eintreten, so wäre das Ungezeifer der größte Schaden für
sämtliches Obst.

Stuttgart, 7. Mai. (W.G.) Der „Staatsanzeiger“ gibt
Auskunft über den durch den Frost vom 24. bis 26. v. M. in
verschiedenen Landestheilen angerichteten Schaden, der hiernach
hauptsächlich nur das Frühobst und besonders die Kirschen betrifft,
sonst aber nicht sehr beträchtlich ist, am wenigsten im Oberland
und auf dem Schwarzwald. Seither sollen weitere Berichte bei
der Regierung eingegangen sein, woraus erfreulicherweise erhellt,
daß auch nicht alle Kirschen zu Grunde gegangen und sich solche
in einigen Gegenden, z. B. dem Remsthal theilweise wieder er-
holen. — Die Saatsfelder stehen überall prachtvoll.

Spaichingen. (St.A.) In Berg und Thal stehen die
Fluren zum Entzücken schön. Alle Anzeichen deuten auf ein ge-
segnetes Jahr. Möge der liebe Gott die schönen Hoffnungen, die
der Frühling in die Herzen Aller gießt, durch einen reichlichen
Herbst erfüllen!

Ulm In Folge des Bündnisses zwischen Preußen u. Oesterreich
ergeben sich für die endliche Vollendung der Ulmer Festung günstige
Resultate. — Der Wiesenbautechniker Schwarz aus Ulm reist nach
Algier, wo ihm die Anlegung von Dörfern und Landgütern auf
einem Areal von 300,000 württ. Morgen von einer Kolontegesell-
schaft übertragen ist.

Freiburg, 5. Mai. (St.A.) Wie fruchtbar die gegen-
wärtige Witterung ist, möge aus dem Umstande ersehen werden,
daß uns ein Büschelchen reifer Erdbeeren gebracht wurden.

Aus Franken, 4. Mai. (D.B.) Der Mai hat bei uns sehr gut angefangen. Der Weinstock und die Bäume können sich noch leicht erholen. Den Schaden, den der Frost angestellt, scheint nicht bedeutend zu sein.

Des Oesterreich. Aus Wien wird geschrieben: Se. Majestät Kaiser Franz Joseph habe der Deputation des Gemeinderaths, als sie am 29. April die Glückwünsche Wiens zur Vermählung des Kaiserpaars darbrachte, gesagt: daß er aus Allem erkenne, „das alte Wien sei wiedergekehrt.“ — Ferner berichtet die „Oesterr. Corresp.“, daß aus allen Kronländern des Kaiserstaats die Landesblätter Schilderungen bringen, wie das Vermählungsfest würdig und insbesondere nach dem kundgegebenen Wunsche des Kaisers, durch Akte der Wohlthätigkeit, gefeiert worden sei.

Wien, 5. Mai. Die Deputationen, die aus den Kronländern zur Beglückwünschung des Kaiserlichen Ehepaares hieher gekommen waren, fangen an Wien wieder zu verlassen. Einen sehr guten Eindruck machte es, daß der Kaiser sich mit den Deputirten in den respektiven Landessprachen unterhielt. Die ungarische Deputation war von den huldvollen Worten des Kaisers — welche in ungarischer Sprache an sie gerichtet wurden, — so begeistert, daß sie in wiederholte, seit dem Revolutionsjahre 1848 hier nicht mehr gehörte Elyens ausbrach.

Paris, 3. Mai. (A. Allg. Z.) Man ist jetzt in Paris überzeugt, daß die Russen den Plan haben in aller Eile nach Adrianopel zu marschiren, um den verbündeten Truppen zuvorzukommen.

Paris, 4. Mai. Es ist heute Morgen der russische Graf Lazareff, der trotz der Zurückberufung aller Russen aus Frankreich, die Erlaubniß erhalten hatte, hier zu bleiben, in Hast gebracht worden. Derselbe soll von jeher in sehr intimen Beziehungen zur legitimistischen Partei gestanden, und angeschuldigt sein, staatsverrätherische Korrespondenzen unterhalten zu haben, somit eine geheime Korrespondenz mit St. Petersburg unterhielt.

London, 3. Mai. (St. A.) Die Times ist in sehr besorgter Stimmung. Sie wittert Unheil für die Türkei, beißt sich aber für alle Fälle darauf hinzuweisen, daß die Pforte, wenn ihr etwas Menschliches begegnen sollte, sich selber anzuklagen haben wird. Es ist namentlich die Ausweisung der Griechen eine Maßregel, welche sie als höchst unpolitisch und hart tadelt. Diefelbe müsse dem bereits entbrannten Religions- und Racenkampf frische Nahrung geben. Insofern habe die Pforte einerseits dem Kaiser von Rußland in die Hand gearbeitet, und andererseits die Wirkung neutralisirt, welche England und Frankreich durch ihre wiederholte Erklärung beabsichtigen, daß ihre Einmischung den Zweck habe, die Rechte und Freiheiten der christlichen Bevölkerung sicher zu stellen. Man werde sagen, die Ausweisung treffe nur die Hellenen oder Unterthanen des Königs Otto, aber bei den gegenwärtigen Zuständen im Orient lasse sich kaum sagen, welchem Staat irgend ein individuelles Mitglied der griechischen Nation wirklich angehöre.

(D.B.) Berichte aus Odeffa bis zum 27. April wiederholen, daß das Bombardement vom 23. nicht mehr erneuert wurde. Nach anderweitigen Berichten aus Odeffa sind daselbst die umfassendsten kriegerischen Maßregeln getroffen. Die Bedienungsmannschaft der Strandbatterien wurde verdoppelt, auf allen Plätzen sind Feuerlöschrequisiten aufgestellt. Das Straßenpflaster wurde aufgerissen, die Dächer sind abgetragen. Die Besatzungstruppen sind auf verschiedenen Punkten vertheilt und fortwährend in Bereitschaft. Die Getreidemassen, welche sich auf 4—5 Millionen österr. Megen belaufen, werden mit größter Beschleunigung in das Innere des Landes geschafft. Frische Truppen treffen täglich aus Bessarabien ein. Im Hafen sind etwa 200 nicht russische und 100 russische Handelsfahrzeuge. Die Truppen sind theils in der Stadt bequartirt, theils haben sie ein Lager außer derselben bezogen. Die so schnell empor gekommene Handelsstadt Odeffa steht dem Verderben nahe.

(D.B.) Aus Bucharest, vom 28. April wird berichtet, daß das an der Sulinamündung bestandene Zollamt an die Kiliaamündung transferirt wurde. Die Berrammungsarbeiten an der Sulina werden in tiefenhaftem Maßstabe fortgesetzt. Zehn mit Steinen und Felsstücken beladene Schiffe wurden verfenkt und Faszinendämme von ungeheurer Ausdehnung erbaut, um das Wasser zu stauen. Ueberdies sind in vielfachen Reihen von einem Ufer zum andern Ketten gezogen. (Die Engländer zweifeln indeß nicht, daß es ihnen gelingen werde, das russische Mundschloß zu sprengen.)

Die Ostb. Post meldet vom bulgarischen Boden: „Die Aufstellung der Hülstruppen wird folgendermaßen stattfinden: Der Marschall St. Arnaud und Prinz Napoleon werden in Esaki Zaara und Lord Raglan mit dem Prinzen von Cambridge in Varna ihr Hauptquartier nehmen und mithin in der rechten und linken Flanke der türkischen Balkanarmee operiren. — Am 16. Mai soll in Schumla großer Kriegsrath gehalten werden, zu welchem die englisch-türkisch-französischen Oberkommandanten zu erscheinen haben. Dmer Pascha trifft schon jetzt die Vorbereitungen zum Empfang seiner Gäste und lebt wegen des Schicksals Rußlands und Silistrias in keiner großen Sorge, weil er sich mit der Voraussetzung beruhigt, daß die Festungen 2—3 Monate, mithin bis zum Entsaße, allen Stürmen der Russen trozen werden. — Die großartige Entfaltung der russischen Streitkraft wird inzwischen immer bemerkenswerther.

(A. Allg. Z.) Aus Karls schreibt man vom 28. März: Die größten Günstlinge der hiesigen türkischen Armee sind Guyon und Ismail Pascha, der frühere ungarische General Kmeiy. Außer diesen befinden sich hier die Polen General Brainsky, früher Adjutant von Carlo Alberto, und Graf Beckenofsky, der in Algier in französischen Diensten gefochten hatte und von der französischen Regierung kürzlich als Beweis der Anerkennung 2000 Minié-Büchsen erhalten hat. Im Ganzen sind an 30 bis 35 ausländische Offiziere bei der türkischen Armee in Asien, meist Polen und Ungarn, ein Amerikaner, außer Guyon kein Engländer. Die Armee selbst ist bis jetzt noch nicht marschfähig. Sie beträgt hier und in der Umgebung an 25,000 Mann, von denen noch viele durch die ausgestandenen Anstrengungen und Entbehrungen krank sind. Um eine zweckmäßige Vorrückung vorzunehmen, wären mindestens 60,000 Mann mit einem guten Artilleriepark erforderlich.

(St. A.) Griechischer Aufstand. Aus Athen vom 22. wird der R. Z. geschrieben: Die griechische Regierung scheint ihrem Untergange nahe zu sein und man behauptet hier, daß die preussische Kriegskorvette im Hafen eigens auf Veranlassung des Königs eingelaufen sei, um der königlichen Familie ein sicheres Asyl zu gewähren, falls sie genöthigt sein sollte, das Land zu verlassen. Der Terrorismus gegen diejenigen, welche im Verdacht der Sympathie für England und Frankreich stehen, wird nächstens zu Mordthaten führen, denn vor einigen Tagen wurden bereits Leute wegen ihrer angeblichen Franzosenfreundschaft auf offener Straße mißhandelt, und man kann die fürchterlichsten Verwünschungen gegen den englischen Gesandten Wyse und den französischen Bevollmächtigten Baron v. Rouen an allen öffentlichen Orten vernehmen.

Neuestes.

Aus Wien wird den Frankf. Blättern telegraphisch mit den Börsenberichten mitgetheilt: daß **österreichische Truppen in Montenegro eingetückt seien**, von wo aus eine Gebietverletzung gegen die Türkei stattgefunden habe.

Von der Donau, 3. Mai. (A. Allg. Z.) Was man von einer den Russen beigebrachten Niederlage bei Tschernawoda gerüchweise meldet, reducirt sich auf eine, der Vorhut des Generals Engelhardt durch die türkische Garnison, die aus Rassowa einen Ausfall machte, beigebrachte Schlappe. Weder bei Rassowa noch bei Silistria wurden bis zur Stunde der letzten Nachrichten regelmäßige Belagerungsarbeiten begonnen. Die Türken befinden sich sogar noch in dem vollständigen Besitze der drei vor Silistria gelegenen Inseln Dlbina, Tarbaneki und Rafinski, wo sie ganz tüchtige Strandbatterien aufgeführt haben.

Konstantinopel, 24. April. (A. Allg. Z.) Den Bemühungen des österreichischen Internuntius Frhrn. v. Brud ist es endlich gelungen, die Pforte in Betreff der ausgewiesenen Griechen zu einiger Nachgiebigkeit zu bewegen. Es wurde nämlich gegen 1500 derselben, größtentheils Geschäftleuten, eine Fristverlängerung von zwei bis drei Monaten bewilligt; an 1000 mögen in den türkischen Unterthanenverband getreten, einige Hundert aber von der serbischen, moldauischen und walachischen Kanzlei als Schutzbesohlene aufgenommen worden sein. Gegen alle diese Begünstigungen sträubte sich am hartnäckigsten Lord Redcliffe, der immer bockbeiniger und misanthropischer wird, so daß selbst die brittische Regierung es angemessen fand seiner Dictatur Grenzen zu setzen, indem sie Lord Raglan (Oberbefehlshaber der engl. Truppen) zugleich den Charakter eines Bevollmächtigten gab.